

## DIE KOMPONISTEN

**Franz Schubert** (1797-1828) schrieb seine vierte Sinfonie im Alter von neunzehn Jahren und bezeichnete sie später als „Tragische“. Die Tonart c-Moll hat sie nicht zufällig mit Beethovens „Schicksalssymphonie“ gemeinsam. Der erste Satz beginnt mit einer langsamen Einleitung und ungewöhnlichen harmonischen Wendungen, bevor das bewegliche Hauptthema einsetzt. Das gesangliche Thema des zweiten Satzes wird zweimal durch schroffe Mollteile unterbrochen. Der dritte Satz lebt von rhythmischen Verschiebungen und Akzenten auf unbetonten Taktteilen, die das Menuett zum musikalischen Spiel machen; hierfür hat Schubert von Haydn gelernt. Im letzten Satz fegt Schubert, wie schon vorne, die Themen durch die Tonarten bis zum weit von der Grundtonart entfernten C-Dur. Der Satz schließt – wie das Beethoven'sche Vorbild – in strahlendem C-Dur.

## DAS ORCHESTER

Das **SinfonieOrchester Tempelhof** ist ein seit 1953 bestehendes Ensemble von Musikliebhabern, deren gemeinsames Ziel engagiertes und entspanntes Musizieren ist. Es erarbeitet dabei eher selten gespielte Werke der Klassik und Romantik ebenso wie bekanntes Repertoire, ab und zu auch zeitgenössische Musik und Uraufführungen. Wir erreichen zwar keine Perfektion, erarbeiten aber ein anspruchsvolles musikalisches und technisches Niveau. Die Leitung hat seit 2003 Mathis Richter-Reichhelm. Er studierte an der Universität der Künste Schulmusik und arbeitet seitdem als Komponist, Produzent, Musiker und Pädagoge.

Die **Gärtnerei Winter Blumen und Kranzbinderei**, Berliner Damm 169, 15831 Mahlow, sorgt seit Jahren für eine geschmückte Bühne des Askanischen Gymnasiums. Das Orchester bedankt sich herzlich für diese freundliche Gabe!

**SinfonieOrchester  
Tempelhof**

[www.sinfonie-orchester-tempelhof.de](http://www.sinfonie-orchester-tempelhof.de)



**SinfonieOrchester Tempelhof** · Orchester der Leo Kestenberg Musikschule Berlin Tempelhof-Schöneberg ([www.lkms.de](http://www.lkms.de))  
Kontakt: Mathis Richter-Reichhelm, Telefon: 0 30 - 3 71 54 44



Eine Veranstaltung  
der Leo Kestenberg  
Musikschule



**SinfonieOrchester  
Tempelhof**

Orchester der  
Leo Kestenberg Musikschule  
Berlin Tempelhof-Schöneberg

**Sommerkonzerte 2016**

Samstag, 9. Juli

Schloss Britz,  
Freilichtbühne

Sonntag, 10. Juli

Askanisches Gymnasium  
Tempelhof



SinfonieOrchester Tempelhof  
**Sommerkonzerte 2016**

## DAS PROGRAMM

Heitor Villa-Lobos (1887-1959)  
**Bachianas Brasileiras Nr. 2 · Toccata**

Sergej Rachmaninoff (1873-1942)  
**Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll op. 18**

- Moderato
- Adagio sostenuto
- Allegro scherzando

Solist: **Jairo Geronymo** (Klavier)

– Pause –

Franz Schubert (1797-1828)  
**Sinfonie Nr. 4 c-Moll D 417 „Tragische“**

- Adagio molto – Allegro vivace
- Andante
- Menuetto. Allegretto vivace
- Allegro

Leitung: **Mathis Richter-Reichhelm, Mariano Domingo**

## DER SOLIST



**Jairo Geronymo** wurde 1967 in Brasilien geboren. Er studierte Klavier in Sao Paulo und in den USA bei den Professoren Caio Pagano und Craig Shephard. Er ist ein gefragter Pianist für Kammermusik und Solowerke. Er unterrichtete zuerst in den USA, seit 2009 an der Leo-Kestenberg-Musikschule. Mit „Leos Klavier Orchester“ entwickelte er neue Workshop-Formen für Klavierschüler.

## DIE KOMPONISTEN

**Heitor Villa-Lobos** ist wohl der bekannteste brasilianische Komponist von Konzertmusik. Insgesamt mehr als tausend Kompositionen, darunter zwölf Sinfonien, zehn Solokonzerte, siebzehn Streichquartette und zahlreiche Werke für Gitarre, zeugen von seiner enormen Schaffenskraft. Zwischen 1930 und 1945 entstanden neun Bachianas Brasileiras, die sich schon im Namen ausdrücklich auf Johann Sebastian Bach beziehen. In verschiedenen Besetzungen kombinierte Villa-Lobos kontrapunktische Satztechnik mit eigenen musikalischen Ideen. Besonders originell ist das zweite Werk des Zyklus, die 1930 entstandene Toccata. Aus dem Nichts setzt sich hier Musik in Bewegung, erreicht einen Höhepunkt, läuft wieder aus und bleibt schließlich stehen. Das ist ganz wörtlich zu verstehen: Der Orchesterklang imitiert hier eine Eisenbahn – und entspricht damit ganz dem Stil des „Futurismus“ der 1920er Jahre.

Mit acht langen Akkorden im Klavier beginnt das zweite Klavierkonzert von **Sergej Rachmaninoff**. Dann spielen die Streicher das elegische Hauptthema des ersten Satzes, der übrigens als letzter komponiert wurde. Instrumentation und Harmonik hat Rachmaninoff bei seinem Vorbild Tschaiowski gelernt und findet zu seinem eigenen, charakteristischen Klang. Der langsame zweite Satz ist der Ruhepol des Werks. Völlig ungewöhnlich beginnt er mit einer harmonischen Überleitung zur Haupttonart E-Dur, die erst mit dem Einsatz des Klaviers erreicht wird. Ein rhapsodischer Mittelteil bringt mehr Bewegung, bevor der Satz leise verklingt. Ohne Pause schließt sich der letzte Satz an, der hochvirtuose Klavierpassagen mit eingängigen Melodien vereint. Dieses Konzert brachte für den Komponisten den endgültigen Durchbruch als anerkannter Komponist.